



Beispiel 4

Ein tierisch guter Besuch



Veranschaulichung

„Und bringen Sie Nandy beim nächsten Mal wieder mit“, bittet Maria Wallner, als sie sich von Ursula Berger verabschiedet.

Seit einem Jahr besucht Ursula Berger in unregelmäßigen Abständen die hochbetagte Dame, die allein in ihrer Wohnung lebt. Früh verwitwet hat Maria Wallner über viele Jahre ihren Sohn gepflegt, der nach einem schweren Schlaganfall an den Rollstuhl gebunden war.

Als der Sohn vor etwas mehr als einem Jahr plötzlich starb, ist für sie die Welt zusammengebrochen. Warum ihr Sohn, der selbst schon in fortgeschrittenem Alter war, vor ihr gehen musste, diese Frage lässt sie in ihrer Trauer nicht los.

Da tut es gut, wenn Ursula Berger alle paar Wochen mit ihrer Labradorhündin Nandy bei ihr vorbeischaud. Dann sitzen die beiden Frauen bei einer Tasse Kaffee im Wohnzimmer von Maria Wallner und sie darf einfach nur erzählen, immer wieder.

Manchmal zeigt sie dabei die alten Fotos, währenddessen Nandy den Kopf auf ihren Schoß legt und sich streicheln lässt. Beides tut ihr gut, und manchmal hat sie das Gefühl, dass auch der Hund sie versteht. Auch Ursula Berger schätzt die Besuche bei Frau Wallner, geben sie ihr doch das Gefühl, durch die entlastenden Gespräche einen Menschen in einer schwierigen Lebensphase begleiten zu können.

So verspricht sie gerne, bald wieder vorbeizuschauen. „Und rufen Sie vorher an, damit ich auch Leckerli für Nandy im Haus habe!“

Anforderungen

Die beschriebene Handlungssituation ist als eine typische Situation anzusehen, die folgende allgemeine Merkmale aufweist

- das Engagement bezieht sich auf den Bereich von Besuchen
- es handelt sich um ein aufsuchendes Angebot, das in regelmäßigen und unregelmäßigen Abständen erfolgt
- zentrales Gestaltungsmerkmal des Besuches ist das Gespräch
- Gesprächsgegenstand bzw. Gesprächsinhalte werden i. d. R. vom Bedarf, von den Anliegen und den Themen des Besuchten bestimmt
- sie fordern Verschwiegenheit, Diskretion und vertrauliche Behandlung
- es handelt sich um ein Einzelangebot, in dem sich Besucher und Besuchter aufeinander einlassen
- bei regelmäßigen Besuchen wird das Vertrauen zwischen Besucher und Besuchtem gestärkt und die Beziehung wird gefestigt

- Besuche können in häuslichen wie in stationären Kontexten erfolgen
- durch Anwesenheit von Tieren können weitere Kommunikationsformen unterstützt werden

Kompetenzen

Das freiwillige Engagement in der beschriebenen Handlungssituation fördert vor allem folgende Kompetenzen:

- sich mit der eigenen Haltung gegenüber älteren und allein lebenden Menschen auseinandersetzen (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)
- Beziehungen bewusst aufzubauen, zu pflegen und zu beenden (Beziehungsfähigkeit als Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- ältere Menschen mit ihren Anliegen und Bedürfnissen wahrzunehmen und ihre Sichtweise nachzuvollziehen (Empathiefähigkeit als soziale Kompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- durch aktives Zuhören ältere Menschen in Trauerprozessen und Verlustsituationen zu begleiten¹⁹ (Empathiefähigkeit als soziale Kompetenz im Rahmen von personaler Kompetenz)
- im Wissen um das Erleben und Verarbeiten in Trauerprozessen Trost zu spenden (Fachwissen als Teil von Fachkompetenz; Empathiefähigkeit als soziale Kompetenz im Rahmen von personaler Kompetenz)
- aufmerksam mit den eigenen Belastungsgrenzen umzugehen²⁰
- sich der Bedeutung des eigenen Engagements für sich selbst bewusst zu werden (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personale Kompetenz)
- die eigene (Weiter-)Entwicklung im Engagementbereich zu würdigen (Lernkompetenz als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)